

# Unsere Leserumfrage : Erlebnisse mit Katzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Erlebnisse mit Katzen

48 Erlebnisse mit Katzen durften wir lesen. Die Auswahl war schwierig. Es lag noch ein ganzer Stoss Blätter «zur Veröffentlichung bereit», aber der zur Verfügung stehende Platz schränkte die Anzahl gehörig ein. Von Anfang an ausgeschaltet haben wir nur einzelne Beiträge, denn Missachtung von Lebewesen passt doch gar nicht zu Zeitlupe-Leser(inne)n. Gemeldet haben sich fast ausschliesslich Frauen. es

### **Katzenlebenslauf**

Ich bin eine Hauskatze, dreizehn Jahre alt, werde Käthi genannt. Als kleines Kätzchen wohnte ich in einem alten, verlassenen Haus. Dieses wurde eines Tages abgerissen. Ich floh in einen nahen Garten. Dort fand mich eine Frau. Sie hob mich auf und trug mich in ein Zimmer in ihrem Haus, machte die Türe zu und ging weg. Ich hatte Angst, sprang so hoch ich konnte, und es gelang mir, die Türe zu öffnen. Im Garten fand ich die Frau wieder. Ich schnurrte, so durfte ich bei ihr bleiben. Eine ältere getigerte Katze machte mir das Leben schwer. Sie ohrfeigte mich täglich. Ich frass viel, wurde gross und stark und zahlte der Tigerin die Ohrfeigen heim. Seither habe ich ein glückliches, geruhames Leben. Herr F. B. in Z.

### **Eine Katze sucht Zärtlichkeit**

Nachbars Katze kam täglich vor mein Fenster und wartete geduldig, bis ich das Fenster öffnete und sie streichelte. Sie wollte nur gestreichelt werden. Wenn ich im Garten arbeitete, puffte sie mich an die Beine, bis ich sie streichelte. Die Katze lebt nicht mehr, aber ich habe oft Heimweh nach dem lieben Katzenkameraden. Wäre es nicht schön, wenn alte Menschen auch gestreichelt würden? Frau M. N. in G.

### **Ja, üsi zwöi Chätzli**

Unser Tschäggeli war zu jedem Streich aufgelegt. Tigerli musste mitmachen, obwohl es sicher lieber Ruhe gehabt hätte. Eines Tages kam Tigerli in unser Schlafzimmer, jammerte laut und benahm sich ganz auffällig. Wir gingen Tigerli

nach. Vor der Mistgrube blieb es stehen. Wir begriffen, was passiert war. Mit einer Schöpfkelle gelang es uns, das Tschäggeli herauszuholen. Später leckten sich die zwei Kätzchen einträchtig das schmutzige Fell sauber. Beide wurden wieder munter und waren uns noch lieber als vorher. Das geschah vor siebzig Jahren. Frau L. S. in H.

### **Autoritäre Erziehung**

Vor unserem Haus floss ein Flüsschen, zu dem ein Grasbord und eine steile Betonmauer führten. Eines Tages führte unser Büsi seine Jungen hinaus. Plötzlich liefen die Jungen über das Grasbord und liefen Gefahr, auf der nassen Betonmauer auszurutschen. Die Mutterkatze holte sie herauf und gab jedem Kleinen mit der Vorderpfote eine richtige Ohrfeige. Dann kamen alle ins Haus zurück, wo sie sich in der Sofaecke verkrochen. Dort putzte und schleckte unser Büsi seine Kinder, als wollte es sagen: «Nun ist alles wieder gut.» Frau M. R. in K.

### **Ein vornehmes Liebespaar**

Im Haus, wo ich als Köchin arbeitete, betreute ich auch den schönen Angorakater. Eines Tages brachte eine Frau ihre Angorakatze, um sie von unserem Kater decken zu lassen. Ich stellte das Körbchen in den warmen Heizungsraum und brachte die beiden Katzen hinein. Am Morgen sass unser Peter auf dem Kohlenberg, die Katzendame lag im Körbchen. Von Liebe keine Spur. Der Heizungsraum sei zu wenig vornehm für diese Tiere, meinte die Dame, daher liessen wir das Paar am folgenden Abend im Salon. Nach einiger Zeit meldete die Besitzerin der Katzendame, dass der Salon dem Paar zugesagt habe. Peters Ehre war gerettet! Frau A. A. in Z.

### **Aus weiss wird schwarz**

In der Zeitung las ich eine Katzen-Vermisst-Anzeige. Finderlohn: 200 Franken. Ich war neugierig, ob diese grosszügige Offerte Erfolg haben würde. Nach einigen Tagen rief ich die Frau an und fragte, ob sie ihr Büsi wieder habe. Sie er-

zählte, dass eines Abends eine schwarze Katze zu ihr ins Haus gekommen und in der Küche sofort zum Milchtellerli gegangen sei. Sie sei stutzig geworden und habe das Tier genauer betrachtet und ihr weisses Büsi erkannt, das wohl in einem Kohlenkeller die Farbe gewechselt habe. Wie mochte ich es der Besitzerin gönnen, dass sie ihr Tier wieder hatte, ohne die grosse Belohnung bezahlen zu müssen.

*Frau X. Y. (Absender vergessen)*

### Wohnung mit Spielkameraden bevorzugt

Unser Sohn wohnte in einem abgelegenen Dorf. In der Nachbarschaft war ein Kater zum Tod verurteilt worden, weil er Kücken mordete. Mein Sohn wollte ihn retten und brachte ihn zu seiner Schwester, die in der Stadt wohnte. Sie brachte das Tier zum Arzt, und es wurde gesund. Später wollte der Sohn den Kater zu sich nehmen. Er wohnte damals drei Kilometer von der Schwester entfernt. Zweimal machte er den Versuch, aber der Kater kehrte immer zu unserer Tochter zurück. Wie der Kater den ihm unbekanntem Weg über breite, verkehrsreiche Strassen fand, bleibt ein kleines Wunder. *Frau A. W. in H.*

### Nachruf auf Mauz

Mauz bekamen wir als Dreingabe, als wir ins Haus zogen, denn die früheren Besitzer konnten ihn nicht mitnehmen. Mauz hatte seine Milchbröckli immer draussen auf dem Sitzplatz bekommen. Wir hatten schon eine Siamkatze. Zaungast Mauz gab aber den Versuch nicht auf, doch noch im Haus Fuss zu fassen. Er kletterte über den Spalierbaum ins Zimmer der Kinder. Die Mutter kam den Verbündeten schnell auf die Schliche, es wurde ein rigoroses Eintrittsverbot erlassen. Mauz tat mir leid, unsere Siamkatze war so wohlgenährt, Mauz nur geduldet. Ich fütterte Mauz heimlich und bereitete ihm in unserem Schöpfli ein Lager, so überwinterte die Katze gut und trocken. Doch ihr letztes Stündlein kam, als der Hund des Nachbarn sie erspähte, sich von der Leine losriss und Mauz am Genick erwischte und mit ihr davonrannte. Mauz wurde tot aufgefunden und feierlich begraben. Mauzli bleibt mir unvergessen. *Frau L. M. in E.*

### Die musikalische Katze

Das Lied, das Herr R. C. sucht, «Klaus ist in den Wald gegangen», weckte eine lustige Erinnerung: Immer, wenn ich dieses Lied sang, sprang bei dem ha-ha-ha am Schluss der Strophe Gross-

## Anzeige

# Für Ihre Gesundheit

● **Gegen Rheuma-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Ischias oder Kreuz-, Gicht- und Nervenschmerzen** hilft Balsam-Acht zum Einreiben. Mit diesem wirksamen Balsam-Acht schwinden die Schmerzen schnell, die Muskeln lockern sich, die Gelenke werden beweglicher. Balsam-Acht zum Einreiben, flüssig oder in der Tube.

● **Gegen Bronchialkatarrh mit Husten, starker Verschleimung und Heiserkeit** bringt der gut schmeckende Schwarzwald-Tannenblut-Sirup rasche Hilfe. Der Hustenkrampf wird behoben, zähe Verschleimung gelöst, Auswurf gefördert. Schwarzwald-Tannenblut-Sirup kräftigt die geschwächte, reizempfindliche und oft entzündliche Atmungsschleimhaut. So bringt dieses bewährte Mittel sofort wohltuende Erleichterung bei Erkrankungen der Atmungsorgane (Bronchien, Luftröhre und Kehlkopf).

● **Gegen schwere, müde und schmerzende Beine**, bei Durchblutungsstörungen und Kreislaufbeschwerden in den Beinen kann Ihnen Venenkraft helfen, denn dieses wirksame Mittel fördert die Durchblutung in den Venen und verhindert das Auftreten von Venenstauungen, Müdigkeit, Schweregefühl, Einschlafen der Glieder, Krampfadern und lästigen, schmerzhaften Hämorrhoiden mit Juckreiz und Schwellungen. Venenkraft-Tonikum und Venenkraft-Dragees in Apotheken und Drogerien.

● **Gegen Verstopfung** hilft Dr. Richter's Kräutertee. Die Darmträgheit wird mühelos behoben. Neu: Dr. Richter's Kräutertee in Filterbeuteln und als wirksamer sofortlöslicher Instanttee. In Apotheken und Drogerien.

## Hermesetas wünscht Ihnen viele süsse Kaffeestunden.



Qualitätssüssstoff zum günstigen Preis.

mutters Katze auf meinen Schoss und strich mit dem Kopf über meine Nase. Natürlich sang ich dieses Lied immer wieder. Damals glaubte ich, das Lied gefalle der Katze, heute bin ich dessen nicht mehr so sicher, vielleicht wollte sie mich zum Schweigen bringen! *Frau F. T. in S.*

### Unser Dreibeiniges

Kinder machten uns auf eine Katze in der Astgabel eines Ahornbaumes aufmerksam. Wir holten das magere und verwahrloste Tier, das nur drei Beine hatte, herunter, befreiten es von den Zekken, badeten und fütterten es. Das bewog die Katze, bei uns zu bleiben. Sie wurde von Tag zu Tag runder und sah offensichtlich Mutterfreunden entgegen. Hunden gegenüber war sie rabiät, was vielleicht mit ihrer Invalidität zusammenhing. Ihren Nachwuchs bekam sie im Zimmer meines Sohnes. Unsere wilde Katze war ihren Kätzchen eine hingebungsvolle, sanfte Mutter. Doch bald zog es sie wieder hinaus in die Freiheit, sie ging tage- und nächtelang ihre eigenen Wege. Wir behielten eines der Katzenkinder, das sanfteste und zarteste. Weil ihm ein schwarzer

Fleck über einem Auge etwas Clownhaftes verlieh, nannten wir es Dimitri. Wir hatten an ihm viele Jahre Freude. Leider wurde es von einem Auto angefahren und getötet. *Frau E. K. in H.*

### Ein Besuch

Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen: Ich war zu Besuch bei Verwandten. Gemütlich sassen wir in der Küche. Während kurzer Zeit blieb ich allein, da sprang eine schöne, grosse Katze vom Fenstersims herunter und dann auf meinen Schoss, wo sie schnurrend sitzenblieb. Als meine Gastgeberin die Küche wieder betrat, blieb sie unter der Türe stehen. «Was bist du für ein Mensch», sagte sie, «diese Katze setzt sich sonst nie auf einen Schoss.» Ich liebe Katzen und Hunde, mache aber kein Wesen mit ihnen, und doch kommen sie zu mir. Ich möchte auch für Menschen anziehend sein, dass sie sich wohlfühlen bei mir. *Frau M. M. in M.*

### Hundemutter für Katzenkinder

Wenn ich auswärts bin, darf meine Sennenhündin bei meinen Eltern auf dem Bauernhof sein.



»Dort liegt das Büsi eben am liebsten – und mir geht es eigentlich genauso. Weil ich häufig bettlägerig bin, habe ich mir dieses Bett gleich gekauft. Beim Pflegebett von BIGLA kann ich nämlich alles per Knopfdruck verstellen und bin daher nach wie vor unabhängig. Ich bin ganz glücklich, dass ich's mir selber wohlmachen kann.« Beratungsstelle: BIGLA AG 3507 Biglen, 031-90 22 11.

Wenn ich sie abhole, überrennt sie mich fast. Einmal aber hatte sie keine Zeit für mich, sie hatte eine andere Aufgabe, sie säugte Katzen. Eine Katze hatte Junge abgelegt und kam vom Mausen nicht mehr zurück. Die kleinen Büsi jammernten kläglich. Für die Flasche waren sie zu klein. Unsere Hündin wurde unruhig und winselte. Sie holte die Kätzchen mit der Schnauze sorgfältig zu sich und schob sie mit der Pfote unter den Bauch. Sie hatte Milch, und die Katzen wurden gesäugt und kamen durch. Die Hündin wärmte sie auch gut, sie schob die Tierchen unter ihren Hinterschenkel. Eine der Katzen kommt nun immer zur Begrüssung des Hundes. Die beiden Tiere schlecken sich und streichen aneinander vorbei.

*Frau I. G. in B.*

### **Katzentreue**

Unser Tigerli hing ganz besonders an unserer Mutter. Als sie einmal zur Kur fort musste, ging es dem Tigerli schlecht. Es wollte nicht mehr fressen und war tagelang unauffindbar. Es magerete ab, und wir befürchteten schon, dass es sterben würde. Als unsere Mutter nach einigen Wochen heimkam, erholte sich unser Tigerli in wenigen Tagen aufs beste. Nun war es noch anhänglicher als zuvor. Oft neckten wir Mutter wegen dieser Zuneigung.

Als Mutter starb, ging es mit Tigerli bergab. Es frass nichts mehr, und eines Tages war es verschwunden. Nach einigen Wochen kam unser Nachbar und rief Vater in seine Scheune. Dort lag Tigerli. Es sah aus, als ob es schlafen würde, aber es war tot.

*Frau M. B. in G.*

### **Unser getigerter Spielgefährte**

Unser Tigerli hat uns viel Freude und viel Leid gebracht. Wir trafen es auf einem Spaziergang. Es lief uns nach und die Besitzerin schenkte es uns gern, denn sie hatte noch den ganzen Wurf Jungtiere. Es wurde im Vorraum von Waschküche und Keller einquartiert, wo es zwei Ausläufe hatte. Es war eine gute Mauserin und legte die Beute jeweils stolz vor die Haustüre. Zum Füttern erschien sie jeweils pünktlich in der Küche. Zur Paarungszeit verschwand unser Tigerli für zwei Wochen. Nach der Rückkehr begrüßte es uns zärtlich. Einige Wochen später erschien es nicht in der Küche. Ich ging auf die Suche. Zu meinem grossen Schrecken kam es langsam hinter der Kellertüre hervor und sah mich apathisch an. Blutspuren sah ich keine, aber sein Körper war ganz zusammengedrückt. Es muss angefah-

ren worden sein. Wir liessen den Tierarzt kommen, und wenig später war Tigerli tot. Wir werden nie erfahren, was mit der Katze geschehen ist. Nie mehr konnten wir uns für ein Tier entschliessen.

*Frau G. S. in N.*

### **Zur Gemütlichkeit gehört eine Katze**

Als unsere Kinder noch klein waren, hatten wir ein allerliebstes Kätzchen. Unser Jüngster war ihm besonders zugetan. Es schlich auch immer in sein Schlafzimmer, obwohl ich das nicht gerne sah. Kam ich zum Gutenachtsagen nochmals ins Zimmer, verschwand das Kätzchen immer blitzartig unter der Decke und kam erst wieder hervor, wenn ich das Zimmer verlassen hatte. Schliesslich gab ich den Widerstand auf, es hat dem Buben auch nicht geschadet. Mein längst erwachsener Sohn hält sich noch heute ein Kätzchen, das gehöre einfach zur Gemütlichkeit, findet er, und ich muss ihm recht geben.

*Frau R. Z. in Z.*

### **Ein Trost**

Vor Jahren erlitt ich einen sehr grossen Kummer, ich ging vom Mittagstisch weg, legte mich auf mein Bett und weinte. Nach einer Weile hörte ich, wie die Türe aufging. Unser Kater kam herein, sprang auf mein Bett – was er weder vorher noch nachher je getan hat – und leckte mein tränennasses Gesicht, wie um mich zu trösten.

*Frau A. M. in U.*

### **Ein Tier rettet Menschen**

Meine Kindheit verbrachte ich auf einem einsamen Bauernhof. In einer Sommernacht lag die ganze Familie, müde vom Tagewerk, in tiefem Schlaf. Plötzlich erwachte mein Vater, weil etwas am Hemdärmel zupfte. Es war unsere Katze. Vom Bett ging sie zum Fenster und wieder zurück. Mein Vater ahnte, dass etwas nicht stimmte. Er folgte, ohne Licht zu machen, der Katze zum Fenster und sah, dass jemand an der Schindelwand Feuer legen wollte. Ein Luftzug schlug das Fenster zu – der Mann erschrak und flüchtete. Mein Vater rannte hinaus, und es gelang ihm, das schon glimmende Feuer zu löschen. Wir erfuhren erst am Morgen von dem nächtlichen Erlebnis. Wie wir unser Büsi herzten, kann man sich vorstellen. Aber unser Dank galt noch mehr dem, der Tier und Mensch in seiner Hand hat.

*Sr. A. B. in R.*

## Die tapfere Katzenmutter

Im Februar dieses Jahres erschien ein Wildkätzchen bei uns. Es frass alles auf, was unsere Katze Susi stehenliess. Im März merkten wir, dass das Kätzchen trächtig war. Es kam dann zweimal täglich zu seinem Futterplatz. Es blieb einmal zwei Tage aus und kam brandmager zurück. Wir wohnen ausserhalb des Dorfes und wollten wissen, wo das Kätzchen seine Jungen hatte. Wir fanden sie, eine gute Strecke entfernt, hinter einem Bretterverschlag. Es brauchte mindestens zehn Minuten, um den gefährvollen Weg zum Futterplatz zurückzulegen. Es brachte später alle vier Katzenkinder mit, aber wir konnten, auch wegen der anderen Mieter, nicht alle Tiere durchfüttern. In der Hoffnung, es würden gute Plätzchen gesucht, brachten wir die ganze Katzenfamilie in ein Tierheim. Ich wollte am folgenden Tag noch einige Büchsen Katzenfutter hinbringen, doch der Tierarzt hatte die Katzen töten müssen, da, wie die Frau im Heim sagte, für Wildkatzen kein Platz sei, dabei war uns das Heim sogar empfohlen worden. Tieftraurig ging ich heim.

*Frau I. K. in B.*

## Die Schwalbe und die Katze

Von meinem Küchenfenster aus konnte ich ein lustiges Spiel beobachten. Eine Katze spazierte auf der Strasse. Eine Schwalbe kam im Tiefflug auf die Katze zu, diese sprang in die Höhe, aber der Vogel war schon verschwunden. Die Katze machte kehrt und ging in die andere Richtung. Wieder kam die Schwalbe im Tiefflug und wieder entwischte sie der Katze. Das ganze Spiel wiederholte sich viermal. Auch Tiere verstehen Spass und necken einander.

*Frau F. M. in R.*

## Zirkuskünste

Vor einiger Zeit ist uns eine schwarze Katze zugelaufen. Es ist ein schönes Büsi mit klaren, hellgrünen Augen. Das Auffallendste aber ist, dass sie sich auf die Hinterbeine setzen kann und mit den Vorderpfötchen «bitte, bitte» macht. Natürlich stellen wir ihr dann etwas zu fressen bereit. Wir haben sie liebgewonnen und sie macht uns mit ihrem Kunststück viel Freude. Wer ihr das beigebracht hat, darüber schweigt sie.

*Frau I. M. in Z.*

## Mein Simmeli

Simmeli war ein wunderschönes, hellgraues Katerchen. Als es Zeit wurde, ihn kastrieren zu lassen, machten wir uns auf den Weg zum Tierarzt, der weit entfernt wohnte. Als wir aus dem Auto

stiegen, zwängte sich das erschreckte Tierchen durch einen Spalt des Korbes und entwischte. Alles Suchen war umsonst. Ein Zeitungsinsert hatte keinen Erfolg. Nach drei Tagen telefonierte der Stationsvorstand aus dem Tal und meldete, meine Katze sei vom Zug überfahren worden. Drei Tage war das Tierchen unterwegs gewesen, durch Stadt und Dörfer, Wald und Feld. Kurz vor dem Ziel war es umgekommen, sicher erschöpft und ausgehungert. Wie habe ich geweint.

*Frau B. B. in W.*

## Der Diebstahl

Wir waren in einem Ferienhaus. Die Familie meines Bruders mit ihrem Pudel, wir mit unserer Katze. Die Katze lehnte jede Annäherung des Pudels wehrhaft ab. Zum Abschied wollte meine Schwägerin Riz Casimir kochen. Das Fleisch legten wir auf den Küchentisch, dann setzten wir uns gemütlich in die Stube. Plötzlich fiel meiner Schwägerin etwas auf, sie rannte in die Küche. Dort frassen Hund und Katze einträchtig das Fleisch. Es gab Riz Casimir mit sehr viel Reis.

*Frau M. E. in R.*

## Züsi und der Igel

Vor zwei Jahren brachte unser Sohn einen verletzten Igel heim. Über Nacht behielten wir ihn im Hause, am Morgen stellten wir ihm ein Tellerchen Katzenfleisch bereit. Züsi, unsere achtjährige Katze, näherte sich dem Igel, setzte sich neben ihn und einträchtig frassen sie den Teller leer. Züsi blieb stets in der Nähe des Igels, als wollte sie ihn beschützen. Eines Tages war der Igel nicht mehr aufzufinden, aber unsere Nachbarin hatte beobachtet, dass er unter ihrem Brunnentrog sein Winterquartier bezogen hatte. Wir gönnten ihm den Winterschlaf.

*Frau N. S. in D.*

## Chutz

Ein winzigkleines, patschnasses Kätzchen versuchte mühsam über die Schwelle unserer Haustüre zu klettern. Niemand in der näheren und weiteren Umgebung wusste von dem Büseli, meine Tochter durfte es behalten. «Chutz» entwickelte sich zu einer Katzenschönheit. Als jemand zwei Hunde auf Chutz hetzte, floh sie auf einen Baum. Hinauf kam sie, aber nicht mehr hinunter. Ein Gärtner erbarmte sich ihrer und holte das «Stadtjümpferli» herunter. Vierzehn Jahre machte Chutz uns Freude, bis sie in den Katzenhimmel einging.

*Frau V. K. in R.*

*Auswertung Elisabeth Schütt*